

Inhalt

Editorial: Die intersubjektive Geburt des Selbst. Neue Ergebnisse der Entwicklungsforschung in ihrer Bedeutung für die Psychoanalyse, deren Behandlungstheorie und Anwendungen <i>(Werner Bohleber)</i>	769
<i>Robert N. Emde</i>	
Regeneration und Neuanfänge. Perspektiven einer entwicklungsbezogenen Ausrichtung der Psychoanalyse	778
<i>Wolfgang Mertens</i>	
Entwicklungsorientierung in der Psychoanalyse – überflüssig oder unerlässlich?	808
<i>Stein Bråten</i>	
Intersubjektive Partizipation: Bewegungen des virtuellen Anderen bei Säuglingen und Erwachsenen	832
<i>György Gergely und Zsolt Unoka</i>	
Bindung und Mentalisierung beim Menschen. Die Entwicklung des affektiven Selbst	862
<i>Peter Fonagy und Patrick Luyten</i>	
Die entwicklungspsychologischen Wurzeln der Borderline-Persönlichkeitsstörung in Kindheit und Adoleszenz: Ein Forschungsbericht unter dem Blickwinkel der Mentalisierungstheorie	900
<i>Kai von Klitzing und Stephanie Stadelmann</i>	
Das Kind in der triadischen Beziehungswelt	953
<i>Helena J. V. Rutherford und Linda C. Mayes</i>	
Primäres mütterliches Präokkupiertsein: Die Erforschung des Gehirns werdender und junger Mütter mithilfe bildgebender Verfahren	973
<i>Marianne Leuzinger-Bohleber, Tamara Fischmann, Katrin Luise Läzer, Nicole Pfenning-Meerkötter, Angelika Wolff und Jonathan Green</i>	
Frühprävention psychosozialer Störungen bei Kindern mit belasteten Kindheiten	989